

Erscheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Affenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreispaltige Korpuszeile oder
deren Raum 1 3/4 Flg.

Insertaten-Annahme
bis 11 Uhr Vormittags.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Mit der Gratis-Beilage:

„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die am 20. d. Mts. stattgehabte **Wahl eines Reichstags-Abgeordneten** für den Wahlkreis Merseburg-Durfurt hat nach der heute von der dazu bestellten Commission bewirkten Zusammenstellung folgendes **Resultat** ergeben:

1. Zahl der Wähler: 28843,
2. Abgegebene Stimmen: 24112,
3. Ungültige: 81,
4. Gültige: 24031,
5. Von den gültigen Stimmen haben erhalten:
 6. Rittergutsbesitzer **v. Helledorff** in Bingsf. 8981,
7. Gutsbesitzer **Karl Panse** in Kleineichstädt 10941,
8. Materialwaarenhändler **Otto Wittag** in Giebichenstein 4087,
9. Peripletter sind 22,
10. Die absolute Majorität beträgt 12016.

Da keiner der vorstehend genannten Kandidaten diese Stimmenzahl auf sich vereinigt hat, so muß gemäß § 12 des Wahlgesetzes und § 28 des Wahlreglements zur **engeren Wahl** geschritten werden.

Als Termin hierfür setze ich
den 1. März 1890

fest.
Auf die engere Wahl kommen nur diejenigen beiden Candidaten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, mitbin der Rittergutsbesitzer **v. Helledorff** in Bingsf. und der Gutsbesitzer **Karl Panse** in Kleineichstädt. Alle auf andere Personen fallenden Stimmen sind ungültig.
Merseburg, den 24. Februar 1890.

Der Wahl-Commissarius, Königliche Landrath. Weidlich.

Merseburg, den 24. Februar 1890.

* Politische Wochenschau.

Der Wahltag ist vorüber! Aus aller Macht ist in den letzten Tagen vor dem 20. Februar von den Parteien um den Sieg gerungen worden, und auch der Wählerschaft hatte sich eine erhöhte Theilnahme bemächtigt, so daß die Theilnahme an dem Wahlaete eine recht befriedigende war. Den Socialdemokraten ist es vorbehalten geblieben, abichtlich wüste Ausschreitungen in den Wahlkampf hineingetragen zu haben. Mehrfach ist es zu ganz bedauerlichen Tumulten und Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht gekommen, die nicht durch Zufall entstanden, sondern direkt vom Haun gebrochen waren. Die Socialdemokratie will einen idealen Zukunftsstaat gründen, und ihre Anhänger greifen zum Knüttel und zu Pfistersteinen. Wie reimt das sich zusammen? Aus den vorliegenden Wahl-Berichten ist zu ersehen, daß die Umsturzpartei eine Anzahl von Mandaten bereits im ersten Wahlgange

erobert hat und bei einem großen Theil der diesmal noch in viel zahlreicheren Wahlkreisen als früher, notwendigen Stichwahlen meist nicht ohne Aussicht theilhaftig ist. In sehr vielen Fällen hat der Freisinn durch seine verwirrenden Fälschlandaturen den Socialdemokraten indirekt zum Siege oder doch in die Stichwahlen verholpen. Es wird bei den Stichwahlen, die auf den fünften Tag nach der amtlichen Feststellung des Wahlergebnisses, also auf den 1. März festgesetzt sind, des festesten Zusammenschlusses aller Ordnungsparteien den Socialdemokraten gegenüber bedürfen, um dieser Umsturzpartei nicht zu einem allzu glänzenden Siege und dadurch zu noch dreisterem Auftreten Ursache zu geben. Die Freisinnigen werden bei dem gegenwärtigen Stande der Dinge verhältnismäßig die besten Geschäfte machen; denn ihnen sind bei den Stichwahlen die Stimmen der Socialdemokraten und der übrigen Opposition sicher, außerdem aber werden sie dort, wo sie gegen die Umsturzpartei engagiert sind, wohl auch auf die Stimmen der sämmtlichen monarchischen Wähler zu rechnen haben. Wie sich aber schon jetzt aus dem Wahlergebnisse ergibt, hat sich die Fortschrittspartei als aus eigener Kraft durchaus lebensunfähig erwiesen und auch der Führer derselben, Herr Richter, ist nur gewählt, weil in letzter Stunde die Kandidatur des Centrums-candidaten zu seinen Gunsten zurückgezogen wurde.

Mit der praktischen Ausführung der socialpolitischen Erlasse unseres Kaisers ist begonnen worden. Der Kaiser hat selbst den Staatsrath eröffnet, und den Abtheilungen desselben ist das Arbeitsmaterial übergeben worden. Diese Woche schon beginnt die Specialberatung unter dem Vorsitz des Monarchen, zu der auch Männer der Arbeit aus allen Parteien hinzugezogen worden sind. Damit ist die Gewähr gegeben, daß die Verhandlungen einen praktischen und sachgemäßen Verlauf nehmen werden.

Die rheinisch-westfälischen Grubenverwaltungen haben Schutzmaßregeln gegen einen neuen großen Ausbruch getroffen durch Errichtung einer Streikversicherung. Jeder von einem Streik betroffenen Beche soll aus der Versicherung eine Entschädigung für den entstehenden Verdienst-Ausfall gezahlt werden.

Gegenwärtig schwirren wieder einmal allerlei Gerüchte über Ministerkrisen durch die Zeitungen. Hat die durch Ueberbürdung veranlaßte Niederlegung des Handelsminister-Portefeuilles seitens des Fürsten Bismarck das Gerücht gezeitigt, der Reichskanzler befinde sich mit dem Kaiser nicht mehr in der bisherigen Uebereinstimmung, so wird jetzt von verschiedenen Seiten verflücht, der Kanzler wolle von der Stellung als preussischer Ministerpräsident zurücktreten. Gleichzeitig heißt es wieder einmal, Minister v. Maybach habe seine Entlassung angeboten. Was es mit derartigen Gerüchten auf sich hat, braucht nicht erst dargelegt zu werden; sie entstehen meistens aus Wünschen und Hoffnungen und werden daher auch nur von denjenigen geglaubt und weiterverbreitet,

welche deren Erfüllung von Herzen herbeisehnen; in unserem Falle sind das die Deutschfreisinnigen.

Aus unseren Schutzgebieten liegt abgesehen von dem plötzlichen Tode des Sultans Saïd von Zanibar, etwas thatächlich Neues nicht vor. Bestätigt wird, daß Major Wisniam bei seinen letzten Expeditionen gute Erfolge gehabt hat und mehrere Araberhauptlinge, darunter Buschir's Schwiegervater Simbobja, sich ihm freiwillig unterworfen haben. Emin Pascha ist immer noch in der deutschen Küstenstation Pagamoyo. Von Dr. Peters, der nach den letzten Nachrichten befallig auf dem Wege zur Küste sein sollte, ist noch nichts wieder bekannt geworden.

Aus Oesterreich traf am Dienstag die Nachricht von dem an demselben Tage früh 3 Uhr erfolgten Tode des Grafen Andráffy ein. Der Verstorbene war schon jahrelang leidend. Die Trauer um den Heimgegangenen, der sich große Verdienste um den inneren und äußeren Frieden des österreichischen Kaiserstaates und insbesondere um das Zustandekommen des Bündnisses mit Deutschland erworben, ist in Oesterreich und den diesem befreundeten Staaten allgemein.

Im englischen Unterhause wurde ein Tadelantrag der Irländer gegen die Regierung mit großer Mehrheit abgelehnt.

In Frankreich haben in neun Wahlkreisen Erziehungswahlen für die Abgeordnetenlammer stattgefunden. Befallig hat das Parlament die Wahlen der boulangistischen Kandidaten (im Seine-Departement) für ungültig erklärt und daher sind besonders die für diese erfolgten sechs Erziehungswahlen von Bedeutung. Die Republikaner rechnen mit Bestimmtheit auf eine Niederlage der Anhänger des Erzgenerals; indessen haben dieselben in 5 Wahlkreisen wieder gesiegt. Die Pariser republikanische Presse ist demgemäß unangenehm überrascht und Boulanger selbst sprach das stolze Wort: „Noch ist der Boulangismus nicht todt!“ Neben dem erwähnten Wahlergebnisse beschäftigt das Schicksal des Herzogs von Orleans noch alle Gemüther; die Begnadigung ist ausgesprochen, jedoch mit Ausführung derselben und dem Abschub des Herzogs über die Grenze noch gezögert worden.

Auf der Balkanhalbinsel ist es still. Die Gerüchte über die Verschönerung des Major Paniza in Sofia haben sich doch als sehr übertrieben herausgestellt, es hat sich in Wahrheit nur um die tollen Gedanken einiger egyptischer Köpfe gehandelt, und von einer großen Militärverschwörung kann gar keine Rede sein. Die Ruhe im Fürstenthume ist auch nicht einen Moment gestört worden.

Politische Tagesfragen.

* Wahlergebnisse. Die Zahl der bekannten Wahlergebnisse beträgt 342, davon sind 211 endgültig und 131 Stichwahlen. Von den 211 endgültigen sind 20 Nationalliberale, 20 Socialdemokraten, 38 Konservative, 15 Freisinnigere, 18 Deutschfreisinnige, 77 Centrum, 10 Polen, 2 Volkspartei, 10 Elsaß-Lothringer, 1 Däne und ein Wilder.

† Die Anregung nationaler Blätter, für die Stichwahlen eine Vereinigung aller Ordnungsparteien herbeizuführen zur Bekämpfung der Socialdemokratie findet in der Parteipresse eine verschiedene Aufnahme. Professor Hänel's freisinnige Kieler Ztg. schreibt: „Die freisinnige Parteileitung in Schleswig-Holstein giebt sich der Zuversicht hin, daß überall der von Professor Hänel ausgegebenen Parole „Front gegen die Socialdemokratie“ unbedingt Folge geleistet werden wird. Jede Enthaltung von der Wahl würde die schwerste Verletzung der Parteidisziplin sein. Wo Nationalliberale mit Socialisten zur Stichwahl kommen, muß jede freisinnige Stimme den Nationalliberalen zu Gute kommen. Von dieser Regel darf Niemand unter keinen Bedingungen abweichen, der sich ferner zum Verbands der freisinnigen Partei in Schleswig-Holstein gezählt wissen will.“ Anderer Ansicht ist Eugen Richters „Freis. Ztg.“, die bemerkt, „auch bei den Stichwahlen gelte es die Theorie vom kleineren Uebel anzuwenden.“ Die „Germania“, Herrn Windthorst's Blatt, meint, das Centrum dürfe nur Konservative und Linksliberale bei den Wahlen unterstützen, Nationalliberale nur bedingungsweise.

(*) Die ausländische Presse über die deutschen Reichstagswahlen. Die Urtheile der fremden Zeitungen über die deutschen Wahlen zeigen vielfach eine ganz konfuse Auffassung. Die Pariser Blätter sehen in dem Resultat den offenen Ausbruch des inneren Unfriedens und prophezeien sogar schon den Zusammenbruch des Reichs. Ganz entgangen ist ihnen dabei, daß in Elsaß-Lothringen diesmal drei deutschfreundliche Abgeordnete gewählt sind. Auch die römischen Journale zeigen eine schiefe Auffassung, es kommt viel Unstimm in den Besprechungen zu Tage. Die ministeriellen Organe äußern sich sachlich. In Wien und London ist man durch das kolossale Anschwellen der socialdemokratischen Stimmen sehr überrascht, meint aber zumeist, der arbeiterfreundlichen Politik des deutschen Kaisers werde es ganz gewiß gelingen, der Bewegung zur rechten Zeit die Spitze abzubrechen. Unsere guten Freunde in Petersburg lassen es an Hohnrufen nicht fehlen. Darüber können wir uns nun mit vergnügter Miene fortsetzen. Deutschlands innere Verhältnisse sind golden gegenüber den russischen.

(†) Zwischen dem neuen Reichstage und der Reichsregierung können zunächst auf zwei Gebieten sehr schnell Konflikte entstehen: Eine Mehrheit für ein dauerndes Socialistengesetz ist überhaupt nicht mehr vorhanden, und dann fällt auch die kolonialpolitische Mehrheit fort. Herr Windthorst will für Kolonialzwecke nur das unbedingt Nöthige bewilligen. Ueber die Militär- und Marine-Reformen hat der frühere Reichstag noch prinzipielle Beschlüsse gefaßt. Ingegen bilden für die Zollpolitik Centrum und Konservative noch eine festgeschlossene Mehrheit.

Bermischte politische Nachrichten.

Berlin, 24. Febr. (Vom Hofe.) Unser Kaiser arbeitete am Sonnabend mit dem Staatsminister von Bötticher, Grafen Bismarck, Generalstabschef Grafen Waldersee und General von Sahlke. Abends hatte der Monarch eine Unterredung mit dem Reichstanzler. — Die kaiserlichen Majestäten begaben sich am Sonntag Vormittag mit den Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburgischen Herrschaften nach der Dreifaltigkeitskirche. Nach dem Gottesdienste erledigte der Kaiser Regierungsgeschäfte. Zur Tafel waren Graf Stolberg-Berningerode und der russische Hofkammer Graf Schumalow geladen. Nachmittags unternahm der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam eine Spazierfahrt.

— Der neue Sultan Ali von Zanjar hat dem deutschen Kaiser mit dem Ausdruck seiner Ergebenheit die Anzeige von seiner Thronbesteigung gemacht. Auch dem Fürsten Bismarck hat der Sultan seinen Regierungsantritt mitgeteilt, mit der Bitte um Unterstützung für sich und sein Volk.

— Der Kaiser hat den Regimentsern der Berliner Garnison seine Befriedigung mit dem Verlaufe der Alarmierung ausgedrückt lassen, die am Nachmittage des Wahltages statt-

gefunden hatte. Der Ausmarsch der Truppen erfolgte so schnell, daß nicht einmal die Bildung der Musiktruppen abgewartet wurde. Nur ein einziges Regiment marschierte mit voller Musik zum Kreuzberg.

— Aus Saarlouis wird gemeldet, der Kaiser werde zwischen dem 15. und 17. März zum Besuche des Freiherrn von Stamm in Neunkirchen erwartet. Die Vergarbeiter des Saarreviers rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß der Kaiser ihre Deputation gelegentlich dieses Besuchs empfangen wird. Zur Zeit gehen fast täglich Gesuche entlassener Vergarbeiter an den Kaiser, die um Wiederanstellung in den fiskalischen Gruben bitten.

— Kaiser Wilhelm sandte der Gräfin Andráffy folgende Depesche: „Ich bitte Sie, den Ausdruck Meiner tiefen Theilnahme an dem Kummer entgegenzunehmen, den Gott über Sie verhängte. Ich und mein Land haben in dem Grafen einen wahren Freund verloren, der keinen höheren Ehrgeiz kannte, als der treue Diener seines Königs zu sein.“ Auch die Kaiserin Friedrich sandte ein Telegramm.

— Frhr. von Schorlemer-Alst ist auf's Neue nicht unbedeutlich erkrankt und wird deshalb an den Sitzungen des preussischen Staatsthates vorläufig keinen Antheil nehmen können.

— Der Verein der rheinisch-westfälischen Grubenverwaltungen hat an Stelle des krankenden Abg. Hammacher den Geh. Finanzrath Fenske in Essen zu seinem Vorsitzenden gewählt.

— Der Führer der niederländischen Socialdemokraten Domela Nieuwenhuis war mit einem Genossen zur Reichstagswahl nach Berlin gekommen. Da sie keine Pässe bei sich führten, wurde ihnen ausgegeben, im Laufe des Tages die Stadt wieder zu verlassen.

Best, 23. Febr. Nachdem am Freitag in Best in Gegenwart des Kaisers die feierliche Leichenfeier für den Grafen Andráffy stattgefunden hat, ist die Leiche nach Terebes, dem Landgute des Verstorbenen, übergeführt und dort am Sonnabend in Gegenwart der Familienglieder und eines zahlreichen Publikums beigesetzt.

Paris, 23. Febr. Das Ministerium hat die Begnadigung des Herzogs von Orleans beschlossen, doch hat die Ausführung dieses Beschlusses vertagt werden müssen, weil die Radikalen in der Kammer nun auch die Amnestierung der wegen Strikerecessen verurtheilten Arbeiter durchsetzen wollen. Die Landesberweisung des Herzogs wird darum noch ein paar Tage aufgeschoben werden. — Am Freitag Abend 10 Uhr veranstaltete ein Hause von Mitgliedern der amtlich aufgelösten Patriotenliga unter Führung des Revanchemannes Deroulede und anderer Boulangisten vor der Straßburg-Statue auf dem Eintrachtsplatz in Paris eine Demonstration aus Anlaß des Ausfalles der deutschen Wahlen, wobei Deroulede auf die Wahlen in Elsaß-Lothringen Bezug nahm und Boulangier verherrlichte. Die Volksmenge kümmerte sich so gut wie gar nicht um diese verdröhte Gesellschaft, die Polizei war abwesend. — Der Streik der Kohlenarbeiter von St. Etienne ist beendet, da die Grubenverwaltung die entlassenen Arbeiter wieder angestellt hat.

Provinz und Umgegend.

† Raumburg, 23. Febr. Heute Nachmittag hatte bei den Reitübungen der 3. Batterie ein Kanonier das Unglück mit dem Pferde zu stürzen und sich so schwer zu verletzen, daß er auf dem Transport nach dem Lazareth starb.

† Lützen, 20. Febr. Der landwirtschaftliche Verein von Lützen und Umgegend beging am gestrigen Tage in den mit Tannen- und Farnschmuck, Emblemen und landwirtschaftlichen Geräthen festlich hergerichteten Räumen des „Rothen Löwen“ hier durch Festafel und Ball sein Stiftungsfest. Die Pausen wurden durch Theaterstücke, lebende Bilder und Solovorträge ausgefüllt. Die Betsheiligung war eine sehr zahlreiche und die Festimmung eine gehobene. — Von den ersten Frühlingboten der Vogelwelt haben sich die bei uns gehegenen Staare eingefunden.

† Osterfeld, 19. Febr. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich gestern hier selbst. Der 24 Jahre alte Sohn des hiesigen Bäckermeisters Klaus, Carl Klaus, ein allgemein beliebter

junger Mann, war mit dem Fahren von Dungeerde beschäftigt und glitt auf dem glatten Wege so unglücklich aus, daß der herbeigerufene Arzt einen Kniegelenkbruch konstatierte und die Ueberführung des Verunglückten in die hiesige Klinik anordnete.

† Weifenfels, 22. Febr. Gestern Abend wurde der 16jährige Walerlehring Paul Bexold aus Gera hier beim Betteln angetroffen. Derselbe ist am 17. d. M. seinen Eltern entlaufen und hat sich seit dieser Zeit bettelnd umhergetrieben.

† Halle, 22. Febr. Vor nicht langer Zeit wurde der bald vierzehnjährige Sohn des Handelsmanns G. von hier, ein jugendlicher Taugenichts, wegen seiner üblen Streiche dem Erziehungshause zu Eckartsberge übergeben, von wo er inbezo vor einigen Wochen wieder entwich und in der dortigen Gegend planlos umherirrte. Am Morgen nach einer besonders kalten Nacht fand ein Bahnwärter der Saale-Unstruthbahn das Würschchen am Bahndamme liegend, woselbst er trotz der geminnigen Kälte übernachtet hatte. Leider ergab sich dabei auch, daß der Thunicht beide Füße erfroren. Da eine Besserung in dem Zustande der Glieder nicht erzielt werden konnte, brachte man gestern den Burschen nach hier, um eine Amputation der Füße vornehmen zu lassen. — Auf dem Güterbahnhofe hier selbst verunglückte gestern der Zugführer G. von hier, indem er von der Bremse eines in voller Fahrt begriffenen Arbeitszuges herab fiel. Glücklicher Weise kam der Beamte derartig zwischen das Geleis zu liegen, daß die nachfolgenden Wagen über ihn hinweg gingen, ohne ihn zu berühren. Durch den Fall auf den Bahnhörper hatte der Mann dennoch nicht unerhebliche Quetschungen erlitten, sodaß er mittelst Siechtorbes nach der Klinik verbracht wurde, von wo er inbezo bald wieder nach seiner nahe gelegenen Wohnung weiter transportiert werden konnte. — Hier war das Gerücht verbreitet, daß der socialdemokratische Reichstagscandidat Kunert, der an der Brustfellentzündung erkrankt war, verstorben sei. Das socialdemokratische Wahlomitee erklärt in den hiesigen Zeitungen nun folgende Bekanntmachung: „Das Gerücht, welches von gegnerischer Seite über den Tod unseres Candidaten Friz Kunert verbreitet ist, ist unwahr; ebenso unwahr ist, daß unsere Partei die Besudlung des Denkmals auf der alten Promenade verschuldet. Wähler! macht Euch bis zur Stichwahl noch auf größere handgreifliche Lügen gefaßt!“

† Kösen, 23. Febr. Im September v. J. wurde von einem seiner Zeit sich hier aufhaltenen Fräulein eine Banknotentasche mit Banknoten und Werthpapieren in beträchtlicher Höhe verloren. Trotzdem eine Belohnung in angemessener Höhe darauf gesetzt war, meldete sich der Finder nicht. Jetzt erst ist es dem Polizeisergeanten Amelang gelungen, die Finderin zu ermitteln und zum Geständniß zu bringen, so daß sie sich nun wegen Fundunterjählung zu verantworten haben wird. Einen Theil des Geldes soll sie im hiesigen Vorstoß untergebracht haben, den größten Theil aber, welcher in Werthpapieren bestanden hat, will sie im Keller versteckt haben, wo die Ratten die Papiere vernichtet haben sollen.

Vocales.

Merseburg, den 24. Februar 1890.
§ Die Stichwahlen sind auf Sonnabend, den 1. März, anberaumt. Im Wahlkreise Merseburg-Querfurt findet laut der im heutigen amtlichen Theil des „Kreisblatt“ von Seiten des Herrn Wahlkommissarius gegebenen definitiven Feststellung des Resultates eine Stichwahl zwischen Herrn v. Hellborn-Bingst und Herrn Pams-Kleinewichstadt statt; im Uebrigen bestätigt die betr. Bekanntmachung unsere in der Sonntagsnummer abgedruckte Zusammenstellung der abgegebenen Stimmen.

§ Pestalozziverein. In herkömmlicher Weise fand am vergangenen Sonnabend Abend im Saale des „Livoli“ die diesjährige Abend-Unterhaltung des hiesigen städtischen Pestalozzi-Vereins statt, welche ordentliche und außerordentliche Vereins-Mitglieder mit ihren Angehörigen in großer Zahl vereinte. In der That verdienen auch diese Abend-Unterhaltungen das

ihnen seitens der Vereinsangehörigen seither bewiesene rege Interesse in hohem Maße; wird doch in ihren Darbietungen stets von dem Guten und Schönen das Beste und in nahezu vollendeter Form dem Zuhörer geboten. Das reichhaltige und mit Sorgfalt und Geschick gewählte Programm des vorletzigen Abends wurde mit der von unserer Stadtcapelle recht wacker executirten Ouverture zu „Turjanthe“ von Weber eröffnet und bot in seiner weitern Folge wieder nur Compositionen von Autoren, deren Name in der musikalischen Welt einen guten Klang hat: Männerchöre a capella und mit Orchester, Sopran-Solis, Duetten für Sopran und Tenor und ein Klavier Vortrag. Inmitten der musikalischen Vorträge stand der pädagogische Vortrag „Ueber Erziehung zur stitlichen Selbständigkeit.“ Nach Ausführung des officiellen Programmes fand noch ein zwangloses Beisammensein statt, bei welchem auch der Humor durch Aufführung des Singliedes „Mit gleichen Waffen“ von D. Schmidt seine Stelle fand. Ueber dem Gelingen des Ganzen schwebte wieder ein guter Stern, so daß die Zuhörer aus den Verfallsbedingungen eigentlich nicht herauskommen konnten.

Personalien. v. Dieze, Sek.-St. von der Ref. des Thüring. Hof.-Regts Nr. 12 zum Premier-St. befördert.

Trumpeter-Concert. Dienstag Abend giebt das Trompetercorps im Saale der „Reichskrone“ das siebente Abonnements-Concert.

Strafammerverhandlungen. Die verhehlte Langbein, Friederike geb. Scherf aus Merseburg, wegen schweren und einfachen Diebstahls schon bestraft, wurde von der Anklage des schweren Diebstahls an Briquets in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft freigesprochen, da nicht festzustellen war, ob sie oder deren Ehemann die That verübt hatte. — Der 1852 in Oberichstedt geborene Arbeiter Johann Friedrich Wilhelm Rudenberg aus Merseburg, wegen Sittlichkeitsverbrechens angeklagt, wurde zu 2 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt.

Giftmord? In Deßau verstarb vor kurzer Zeit ein älterer Mann ziemlich plötzlich. Der Verdacht ist jetzt auf Anordnung des Gemeindevorstandes wieder ausgegraben worden, weil der Verdacht eines Giftmordes vorliegt.

Bermischte Nachrichten.

(Bismarck und Wrangel.) Eine hübsche Anekdote erzählt Heinrich von Sybel in dem eben erschienenen, den deutsch-dänischen Krieg behandelnden dritten Band seines großen Geschichtswerkes „Die Begründung des deutschen Reiches durch Wilhelm I.“ Als im Februar 1864 die Sorge vor einem Eingreifen der Westmächte das Berliner Cabinet nöthigte, dem Feldmarschall Wrangel das Eindringen in Bütland vorläufig zu unterlagen, telegraphirte der alte Haubogen im ersten Ingrimm an den König, daß „diese Diplomaten, welche die schönsten Operationen führen, den Galgen verdienen.“ Bismarck rächte sich hierfür an Wrangel, indem er ihn, nachdem der Marschall nach Berlin zurückgekehrt war, bei jedem Zusammentreffen als „Lust“ behandelte. Wrangel hielt das nicht lange aus. Als Beide einmal an der königlichen Tafel neben einander saßen, fragte er den Minister: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergessen?“ — „Nein“, war die schroffe Antwort. Nach einer kurzen Pause fragte Wrangel abermals: „Mein Sohn, kannst Du nicht vergeben?“ — „Von ganzem Herzen“, erwiderte Bismarck, und sie blieben seitdem gute Freunde.

(Wahlkrawall.) Am Abend des Wahltages haben, wie nachträglich bekannt wird, auf dem Andreasplatz in Berlin, in Frankfurt a. M., Königsberg und Atona größere Zusammenstöße zwischen Socialdemokraten und Polizei stattgefunden. Einzelne Beamte wurden gemißhandelt und konnten nur mit blanker Waffe befreit werden.

(Der Reichstagsabg. Webel.) Er ist am Sonnabend 50 Jahre alt geworden; er ist in Rölln als Sohn eines Unterofficiers geboren. Die Rölln. Btg. erinnert bei dieser Gelegenheit daran, daß der protestantisch erzogene Webel Jahre lang treues Mitglied katholischer Gesellschereine gewesen ist. Er war zum Beginn der

sechsziger Jahre der entschiedenste Gegner Lassalles und bekämpfte öffentlich das allgemeine Wahlrecht. Er trat auch für die Bismarck'sche deutsche Politik ein, bis er schließlich auf die Seite der radikalen sächsischen Volkspartei trat und endlich zur Socialdemokratie kam. Der heutige Führer der Socialdemokratie ist also in seiner politischen Laufbahn oft genug von einer Seite auf die andere getreten.

(Ein Massenfindermord) wird aus Warschau berichtet. Ein dort aufgebecktes Verbrechen bezüglich der Ermordung kleiner Kinder hat zu der Verhaftung einer Hebamme, als der Hauptschuldigen, sowie zweier anderer Weiber und eines Burschen geführt. Letzterer gestand, im Laufe der Zeit an 50 Kinderleichen fortgesetzt zu haben. Der großes Aufsehen erregende Vorfall hat noch weitere Hausdurchungen und Verhaftungen nach sich gezogen.

(Dammbruch.) Der große Damm des Gassayampa-Flusses ist unterhalb von Prescott (Arizona) durch die Gewalt des Stromes eingestürzt. Nach den bisherigen Meldungen sind etwa vierzig Personen dadurch ums Leben gekommen. Die in der Nähe des Dammbruchs gelegene Stadt Widenburg ist bedroht. Der durch das ausgetretene Wasser angerichtete Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt.

(Postraub.) Die Hensburg-Sonderburger Post wurde überfallen und um 14000 M. beraubt.

(Fabrikbrände.) In Richmond (Virginia) sind 3 Tabakfabriken niedergebrannt. Der Verlust soll ca. 220000 Dollars betragen.

(Fürchtbares Eisenbahnunglück.) In Funitonf (Californien) ist ein Eisenbahnzug durch einen Augenbruch entgleist. 100 Personen sind theils getödtet, theils verletzt.

(Gewaltige Orkane.) Aus San Francisco wird gemeldet, Orkane hätten Ende Januar an der chinesischen Küste schreckliche Verwüstungen angerichtet. 1000 Fischerboote seien untergegangen und 3000 Fischer ertrunken.

(Ein Zeichen der Zeit.) Während der Fastnachtstage war in München der Andrang zu den Veihäusern ein ungemein starker. Die einzige Verzeigerin in der Altstadt erhielt 17 Betten, 21 Uhren, 30 Ringe, 8 Operngläser und 14 Leberzucker von Verzeigern.

(Vom Theaterbrand in Amsterdam.) Das in diesen Tagen niedergebrannte Amsterdamer Stadttheater ist in seiner jetzigen modernen Form im Jahre 1872 erbaut worden. Am Abend vor dem Brande hatte zum Geburtstag des Königs Wilhelm eine Festschmückung stattgefunden, welche mit einer Apotheose unter bengalischer Beleuchtung geschlossen wurde. Wie man vermutet, ist in den leicht entzündbaren Brennstoffen die Ursache des Brandes zu suchen. Noch um 3 Uhr in der Nacht hielt die Feuerwehr ihre gewöhnliche Inspektion, ohne etwas Beunruhigendes zu bemerken, allein bereits um sechs Uhr stand das Gebäude in hellen Flammen. Von Löschern konnte keine Rede mehr sein. Um 10 Uhr konnte das Feuer als überwunden betrachtet werden, allein von dem schönen Gebäude war nicht viel mehr, als die vier Mauern übrig. Da die Stadt Amsterdam ihr Eigenthum nicht zu versichern pflegt, war auch das Theater nicht gegen Feuerzüge versichert.

(Durch den Genuß von Schuhschwichse) wurde jüngst der Eisbär des Zoologischen Gartens in Philadelphia schwer krank, und mit dem Ereigniß hatte es folgende Bewandniß. Ein heimtückischer italienischer Schuppiger, welchen man aus dem Garten wies, weil er in demselben, entgegen der Platzordnung, sein Handwerk betreiben wollte, warf aus Rache dafür dem Eisbären eine Wischschachtel in den Käfig. Der Bär drehte die Büchse herum, bis es ihm schließlich gelang, den Deckel aufzubringen; er roch mit dem Anzeichen des Wohlgefallens an dem Inhalt und riß sich dann mit seinen Lagen Stücke heraus, welche er mit großem Appetit verzehrte. Mit Hilfe von Stangen, wurde dem Bären, welcher die Büchse halbgeöffnet heulte und grunzte, sein Vederbüßchen entzissen. Nach kurzer Zeit zeigten sich die Folgen des Genußes der Stiefelwische an Freund Pex. Er legte sich theilnahmslos hin, zuweilen heulte er und schüttelte sich, während seine Augen mit bösem Ausdruck die Vorübergehenden anstarrten. Jetzt befindet

er sich wieder auf dem Wege der Besserung, jedoch ermahnen die Wärter die Besucher des Gartens, in gemessener Entfernung von dem Käfig des Bären zu bleiben.

Industrie, Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M. 3/4 v. Ct. Stadt-Obli-gationen L. N. von 1878. Die nächste Ziehung findet Anfang März statt. Gegen den Coursoberlauf von ca 1 1/2 v. Ct. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Meuburger, Berlin, französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 6 Pfg. pro 100 M.

Civilstands-Register.

Vom 17. Februar bis 23. Februar 1890. Eheschließungen: Der Kutsher Otto August Friedrich Treide mit Minna Schumbel in Erdorben; der Stellmachermstr. August Hermann Selle mit Marie Clara Kühn, Neufeldenerstr. Nr. 2.

Geboren: eine unehel. T.; dem Metalldreher D. Blüthgen ein S., Böttch 6; dem Maschinenbauer E. Kleinbienst ein S., rother Brückenrain 1; dem Uhrmacher W. Hellwig ein S., Rogmarkt 6; dem Handarbeiter D. Schumann ein S., Seitenbeutel 5; dem Mechaniker F. Helm ein L., v. d. Gottthardstr. 4; dem Rgl. Gen.-Com.-Secr. F. Göring eine L., Lindenstr. 12; dem Kutsher D. Reuther eine L., Johannisstr. 8; dem Tischler W. Schuberth ein S., Markt 28; dem Schlosser A. Feinrich eine L., Burgstr. 8; dem Zimmermann D. Schröder ein S., Unterallenburg 28; dem Gefährlichführer C. Schwabe ein S., Bornwerf 16; dem Fleischhändler W. Sieler eine L., Steinstr. 8; dem Tischler E. Gebhardt eine L., Pöhlstr. 28; dem Schlosser R. Köhlig ein S., Oberallenburg 15.

Gestorben: Des Kaufmann R. Franzel L. Emma Marie Frieda, 3 Monate, Magan- und Darmkatarrh, Friedrichstr. 6; des Schlosser A. Blankenburg S. Emil, 8 Monate, Krämpfe, Soalkr. 10; der Decanats Rath Friedrich Böhm, 79 Jahre 10 Monate, Altersschwäche, Bismarckstr. 5; der Unterofficier Richard Voigt, 31 Jahre 2 Monate, Diphtherie und Lungenerkrankung, Neumarkt 28; eine unehel. F., 3 Monate, Krämpfe; des verstor. Schuppigers G. Krahnert Wittve Emilie geb. Schwanke, 49 Jahre 4 Monate, Herzschlag, gr. Ritterstr. 2; des Daubeder W. Junge L. Minna Anna, 1 Jahr 5 Monate, Krämpfe, Ruzgerstr. 2; des verstor. Tischlermstr. F. Borkhoff Wittve Therese geb. Grasse, 66 J 5 M., Luftröhrenkatarrh, Delgrube 13; des Gefährlichführer R. Reuther S. Adolph Gustav, 2 J. 11 M., Krämpfe, Sirtzberg 14.

Kirchen-Nachrichten.

Dom. Getauft: Anna Pauline, L. des Handarb. Bauer; Dora Wilhelmine, L. des Regierungsraths-Chef-Deputat Robert. — Verlobt: den 19. Februar die einzige L. des Kaufmann Franzel; den 20. der Unterofficier des Königl. Thüring. Infanterie-Regiments Nr. 12 Voigt. — Gestorben: Kar Franz, S. des Holzhandl. Schabe; Reinhold Paul, S. des Wälders Zisch; Anna Marie, L. des Metalldreher's Zuchardt; Martin, S. des verstor. Holzgerbers Christoph; Maria Minna, L. des Schuhmachers Hoff. — Getauft: Der Kutsher, D. H. F. Treide in Erdorben mit Frau M. geb. Schumbel. — Verlobt: Den 20. Febr. der einzige Sohn des Schlossers Blankenburg; den 21. die Wittve des Schuppigers Krahnert; den 22. die zweite Tochter des Ziegelmachers Kunze; eine unehel. Tochter; den 24. die Wittve des Gefährlichführer Borkhoff; den 25. der einzige Sohn des Gefährlichführer Reuther.

Altenburg. Getauft: Der Stellmachermstr. Hermann Selle mit Frau Clara Selle geb. Kühn. — Gestorben: der Decanats Friedrich Böhm.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Ausgezeichnete Wirkung auf die afficirtesten Athmungsorgane haben Fay's ächte Sodener Mineral-Wassillen deshalb, weil die darin enthaltenen Salze durch Abdampfung aus den vorzüglichsten Quellen des berühmten Bades Sodan a. L. gewonnen sind, mitbin auch die gleiche Wirkung haben, wie die Quellen selbst. Die Kraft der Sodener Quellflüsse und ihre Wirkung auf die Schleimabsonderung wird durch Versuche allgemein anerkannt und so können mit Recht Fay's ächte Sodener Mineral-Wassillen als ein ausgezeichnetes Hausmittel bei Catarrhen, Husten, Verstopfung u. Hysterie empfohlen werden. Fay's Wassillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 Pfg. per Schachtel, erhältlich.

Gottesdienst-Anzeigen.

Dom. Freitag, den 28. Februar, Abends 6 Uhr Passions-Gottesdienst. Dionalons Bisthum. Stadt: Donnerstag, Abends 7 Uhr Passions-gottesdienst. Prediger David. Altenburg: Mittwoch, den 26. d. M. Abends 7 Uhr Passions-Gottesdienst, im Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl. Pastor Dittus. Neumarkt: Freitag Abends 7 Uhr Passions-gottesdienst. Pastor Trübner.

Büreaugebäude zum 1. April gesucht.

Königl. Proviant-Amt.

Eine ältere zuverlässige Person wird sofort gesucht, um eine kleine Wirthschaft 14 Tage lang zu besorgen. Lindenstraße 9.

Zum 1. April wird ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Buntpapierfabrik, Neumarkt.

Bekanntmachung.

In unserem **Genossenschaftsregister** ist heute bei **Nr. 7** Folgendes eingetragen:
Der Consum-Verein Lauchstädt Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter
 Geschäftsbefugnis hat für das Kalenderjahr 1890 zu **Vorstandsmitgliedern** neu gewählt:
Gustav Richter Lauchstädt als Kassierer u. **Gottlob Ehrlich** Lauchstädt als Beisitzer.
 Eingetragen zufolge Verfügung vom 18. Februar 1890, am 20. Februar 1890.
 Verjos, Gerichtsschreiber.

Merseburg, den 20. Februar 1890.

Königliches Amtsgericht. Abtheilung III.

Rechnungsabschluss der Kinderbewahranstalt in der Altenburg pro 1889.

Einnahme:		Ausgabe:	
Bestand aus voriger Rechnung	206 M. 24 Pf.	Befähigung der Kinder	1168 M. 99 Pf.
Beiträge der Mitglieder	492 " 65 "	Brenn- und Holzmaterial	135 " 41 "
Schiedsvergütungen durch Hrn. Gippe	24 " " "	Instandhaltung der Immobilien	28 " 80 "
Sammlung beim Epimachus	28 " " "	desgl. des Inventars	139 " 58 "
desgl. beim Gesangverein Irene	18 " 50 "	Befoldung und Vergütungen	663 " 80 "
Herr Deconom Bernhardt.	20 " " "	Insgesamt	151 " 46 "
Von der Provinzial-Verwaltung	100 " " "	Vermehrung des jährl. Kapitals	300 " " "
Sonstige Zuwendungen	58 " 52 "	Summa	2588 M. 04 Pf.
Zinsen von Legaten u.	254 " 39 "		
Kostgeld der Kinder	727 " 40 "		
Zuschuß der städtischen Behörden	300 " " "		
Rückzahlung aus Capitalien	320 " " "		
Summa	2549 M. 70 Pf.	Davon ab Einnahme	2549 " 70 "
		Vorfuß	38 M. 34 Pf.

Herlichen Dank Allen, die unsere Anstalt, die seit 53 Jahren segensreich gewirkt hat, auch im vergangenen Jahre unterstützt haben.
Der Vorstand.

Hiermit empfehle ich mein
**reichhaltiges, gutassortiertes Lager von sämtlichen in das
 Fach einschlagenden Artikeln**
 und sichere meinen werthen Kunden prompteste Bedienung zu.
Paul Lützkendorf,
 (vormals Franz Gausch)
Solzhandlung. Merseburg.

Bur Aufgabe

macht sich die bayerische Serienloos-Gesellschaft für ihre Mitglieder in der Serie bereits gezogene Staats-Anlehensloose zu erwerben, welche bei der folgenden Prämienziehung unbedingt gewinnen müssen. Jeden Monat eine Prämienziehung. Im Jahre 1890 kommen unter die Mitglieder Haupttreffer im Gesamtbetrag von ca. 700,000 Mk. zur Vertheilung, im allerungünstigsten Falle aber fallen auf eine Gesellschafts-Abtheilung ca. 1400 Mk. Jahresbeitrag Mk. 42.—, 1/4 jährl. Mk. 10.50, monatl. Mk. 3.50. Statuten verlangen.
E. Wenger & Cie. in München, Heutstraße 13.

Gr. Landeslotterie 26. Febr. Nur 3.25 Mk. (10 Pfg. Porto, Risse umsonst) Gefgw. 120,000 Mk. Klassenzw. 54,000, 16,500, 15,000, 12,000, 9000, 7500, 6000 Mk. i. W. 3. Loos arm. Vorwats aerna. Bekannte Glückscollekte. **A. Gerloff, Nauen**



In unseren neuerbauten Stallungen **Weißenfels, Merseburger Straße 14**, halten wir stets eine große Auswahl in
Reit- und Wagenpferden
 zum Verkauf. Augenblicklich ist ein frischer Transport komplett gefahrener
ungarischer Vollblut-Pferde
 aus den besten Gestütsen Ungarns eingetroffen und empfehlen wir dieselben zu **sehr soliden Preisen**. Unser Geschäftsprincip ist es, unsere werthe Kundschaft streng **reell und coulant** zu bedienen.
**Halle a. S., S. Grossmann & Sohn, Weißenfels a. S.,
 — Pferdehandlung —**

Verdingung.

Die Anfuhr der zur Unterhaltung erforderlichen Materialien für die Communicationswege zu **Tragarth** circa 100 cbm Kies aus den Gruben bei **Kriegsdorf** und **Bregsch**, circa 7 cbm **Pflastersteine** von **Schtopau**, soll **Donnerstag, den 27. Februar d. Js.,
 Nachmittags 3 Uhr**
 im **Gasthose zu Wallendorf** an den Mindestfordernden unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen vergeben werden.
 Tragarth, den 20. Februar 1890.
Der Ortsrichter.

In anständiger Familie ein freundl. möblierter **Zimmer** nebst **Mittagessen** event. Pension per sofort von einer Dame gesucht. Gest. Offert. mit Preisangabe unter **H. J. H. 1000** an die Kreislat.-Expedition erbeten.
 Einen **Bäckereibehrling** sucht zu **Hieren**
Otto Elbe.

Grundstücks-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben der Frau **Christiane Pfeiffer**, soll das in **Köpschen** unter **Nr. 17** beleg. Hausgrundstück mit Stall, Hofraum und Garten, sowie ein **Feldplan** von ca. 4 Morg. 60 Ruth.
**Mittwoch, den 26. d. Mts.,
 Nachmittags 3 Uhr**
 im **Wolf'schen Gasthause** in **Köpschen** versteigert werden, wozu ich kauslustige einlade. Bedingungen im Termin.
 Merseburg, den 19. Februar 1890.
**G. Höter,
 Auktions-Commissar und Legator.**

Herrschaftliche Wohnung
 freundlich gelegen, ist zum 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Auskunft erth. die Kreislat.-Expd.

Pension. 2-3 Schüler finden freundliche Aufnahme bei Frau Dr. Jürgens, Oberaltenburg 23.

Reichskrone.

Dienstag, den 25. Februar cr.
 Abends 8 Uhr.

7. Abonnements-Concert,

ausgeführt vom **Trompetercorps** des **Härtig-Sinfaren-Regts. Nr. 12** unter Leitung seines **Stadttrompeters Herrn B. Stüger.**

Billets sind im Vorverkauf bei den Herren **Cigarrenhändler Meyer, Bahnhofstraße, Watto, Roßmarkt, Moritz** (in Firma Gebr. Schwarz) **Burgstr. 13** und **Hrn. Fener** (in Firma A. Wiese) **Burgstraße 3** zu haben.

Theater zur Reichskrone

Donnerstag, den 27. Februar 1890.

Einmaliges Gastspiel der Mitglieder des Victoria-Theaters Halle a. S.

Die junge Garde

mit neuer Ausstattung.
 Poffe mit Gesang in 4 Acten v. **Eduard Jacobson** u. **Leopold Gly.** Musik von **Franz Roth.**

Im Vorverkauf b. **Hrn. Penneke** (H. Ritterstr. 2b) **Eintrittskarten:** Sperrsig 1 Mk., 1. Platz 60 Pfg. An der Kasse: Sperrsig 1,25 Mk., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg.
 Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Tanz-Unterricht.

Die nächste Tanzstunde findet nicht Dienstag, sondern **Freitag** statt. **Hoffmann.**

Zürf. Pflanzenmus Pfund 25 Pfg.

engl. Syrup " 20 "
 Honig-Syrup " 25 "
 Schmalz beste Qual. " 50 "
 Speck " 80 "
bestes Maschinenöl

Rafeline hell u. dunkel empfiehlt
J. J. Beerholdt Nachst.

Frischen Schellfisch

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

Eine **Partie**
 gut erhaltene alte

Dach- u. Lehmziegel

hat wegen Mangel an Raum sofort abzugeben.
**P. Lützkendorf,
 Solzhandlung.**

20-30 Schuhmacher

Sattler und ähnliche Professionen im Alter von 16-30 Jahren, die **Widen** und andere Arbeiten in der **Schuhfabrikation** verrichten wollen, werden sofort gesucht bei **Julius Schnur**, **Schuhfabrik, Weißenfels**. Verdienst in 4 Wochen 6-15 Mk., später bis zu 30 Mk.

Einzelverkauf von allen ff. **Greizer** **Damenkleiderstoffen**. **Cochnir** u. dergl. aller Farben; **Mutter fr. Christ. Köber, Greiz.**

Neumarkt 22/23

ist die erste Etage im Ganzen oder auch getheilt, sofort zu vermieten und zum 1. April zu beziehen.
Tänzer.

Eine herrschaftl. Wohnung

zu vermieten und 1. Juli zu beziehen bei **Gebrüder Malpricht.**

Stadttheater Naue.
 Dienstag, 25. Februar. Anfang 7 1/2 Uhr. **Indra.**

Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater, Dienstag, 25. Februar. Die **Neu-ermählten**. Hierauf: **Post festum**. Zum Schluss: **Wagner Borgellan**. — **Altes Theater**, Dienstag, 25. Februar. **Robert und Vertram.**